



Einladung zu einem „Zurück-zur-Präsenz-Umtrunk“

Die Corona-Pandemie war anstrengend. Durch sie ist das vergangene akademische Jahr vollkommen anders verlaufen als geplant. Von der Lehre über den internationalen Austausch bis hin zum Homeoffice: alles war anders. Für Ihr großes Engagement und Ihren Einsatz möchte ich mich als Rektor bei Ihnen sehr herzlich bedanken. Das nächste Semester soll wieder in Präsenz stattfinden. Um unser Wiedersehen zu feiern, möchte ich Sie zu einem kleinen Zurück-zur-Präsenz-Umtrunk mit Brezel und Sekt am **12. Oktober 2021 in Geislingen** und am **13. Oktober 2021 in Nürtingen** jeweils um 13 Uhr einladen. Halten Sie sich den Termin bitte schon einmal frei, nähere Informationen folgen. Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und freue mich, Sie dann in Präsenz wiederzusehen.

Prof. Dr. Andreas Frey

Sprudelnde Ideen beim Strategie-Workshop

Fahrradstellplätze, der Ausbau von Gründungsberatungen oder Konzepte zur Mobilitätswende – beim Strategie-Workshop im Juni wurde intensiv diskutiert, wie die Mission der Hochschule „Bildung für Verantwortung“ umgesetzt werden kann.

Die Mission der Hochschule steht fest. Sie lautet: „Bildung für Verantwortung“. Um diese Mission mit Leben zu füllen, lud der Rektor zum hochschulweiten Strategieworkshop am 17. Juni ein. Rund 100 Teilnehmer, vom Professor über Verwaltungsmitarbeiter bis hin zu studentischen Vertretern, waren der Einladung gefolgt. Über MS Teams diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Runden die Vorschläge zentraler Bereiche der Hochschule (Studium und Lehre, Karriere und Kooperation, Forschung und Transfer, Internationalisierung, Hochschulkommunikation sowie Verwaltung, Kompetenzen und Ressourcen) und brachten selbst zahllose Vorschläge ein: sei es der Ausbau der Präsenz der HfWU in der Stadt und ihrer Umgebung, sei es die Etablierung eines Alumni-Programms oder sei es die stärkere Einbindung von Gastprofessoren aus dem Ausland in digitalen Formaten an der HfWU. Selbst die Fragen, ob nach der Corona-Pandemie auf den Ausdruck der Skripte verzichtet werden könne und ob die Stundenpläne weniger starr, sondern eigenverantwortlicher gestaltet werden könnten, wurden diskutiert. Die Ideen sprudelten nur so.

Insgesamt zeigte sich, dass die Mission innerhalb der Hochschule auf breite Resonanz stößt und es eine große Bereitschaft gibt, diese in den kommenden Jahren mitzutragen. „Ich freue mich sehr über die intensive und lebendige Beteiligung. Sie hilft, das Profil der Hochschule für die Zukunft zu schärfen und das Alleinstellungsmerkmal der Hochschule weiter auszubauen“, so Andreas Frey am Ende des dreistündigen Workshops (das **Protokoll** zum Strategieworkshop ist auf Sycat im Reiter „Hochschulentwicklung“ zu finden).

Nach dem Workshop werden die einzelnen Bereiche die Impulse im Struktur- und Entwicklungsplan aufgreifen, ihre

mögliche Umsetzung konzipieren und in die weitere Diskussion einbringen. Der Rektor dankte allen Teilnehmenden für ihre lebendige und intensive Beteiligung und kündigte an, im Verlauf des nächsten akademischen Jahres einen „Tag der Verantwortung“ durchzuführen, der an den Strategieworkshop anknüpfen soll.

Nachhaltigkeitsstrategie

Mission: Bildung für Verantwortung

Wir verstehen Nachhaltige Entwicklung (NE) mit ihren drei Dimensionen im Sinne des globalen Diskurses der Vereinten Nationen. Als HfWU betonen wir die Notwendigkeit, wirtschaftliche Wertschöpfung zum Wohle aller zugesalzen und dabei die planetaren Grenzen einzuhalten. Die Ziele der einzelnen Bereiche innerhalb des Struktur- und Entwicklungsplans sollen so gut wie möglich zu diesen Zielen einen Beitrag leisten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der HfWU umfasst fünf Teilaspekte: die Förderung von zukunftsfähigen Denkens, die Integration von Nachhaltigkeitskompetenzen in alle Studiengänge, die Erweiterung der Wissensgrundlage, über den Diskurs zur aktiven Gestaltung zu kommen und nachhaltiges Handeln. Die HfWU betont die Notwendigkeit, wirtschaftliche Wertschöpfung zum Wohle aller zu gestalten und dabei die planetaren Grenzen einzuhalten.

Weitere Ausführungen und die genauere Beschreibung der Aspekte der Nachhaltigkeitsstrategie gibt es [online](#)

Eine Umfrage und ein Quiz zum Thema Nachhaltigkeit laden ab Mitte August auf dem Instagram-Account der HfWU (@hfwu.de) zum Mitmachen ein.

Ansprechpartnerin: [Dr. Charlotte Kempf](#)

„Wichtig ist mir eine Kultur der offenen Türen“

Seit April ist Wolfgang Feucht Leiter der Abteilung Gebäudemanagement an der HfWU. Im Interview skizziert der studierte Bauingenieur die umfangreichen Aufgaben der Abteilung und worauf es ihm bei seiner Arbeit ankommt.

„Gebäudemanagement“ hört sich für die Vielseitigkeit Ihres Aufgabenbereichs fast etwas zu einfach an. Für was alles ist Ihre Abteilung zuständig?

Die Abteilung Gebäudemanagement ist der interne Gebäude-Management-Dienstleister für den umfassenden Bau und Betrieb der Liegenschaften an der HfWU. Mit unserem interdisziplinären Team an den Standorten Nürtingen und Geislingen sorgen wir dafür, dass den Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden bedarfsgerechte Büros sowie Lehr-, Lern- und Forschungsumgebungen zur Verfügung stehen und unterstützen sie mit allen damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Hierbei spannt sich das Aufgabenfeld von der Entwicklung und Umsetzung von Neubaumaßnahmen, wie etwa dem Informationszentrum C17 oder dem projektierten Neubau für die kunst- und theatertherapeutischen Studiengänge, über den kaufmännischen, technischen und infrastrukturellen Betrieb der Gebäude. Konkret heißt das, die Aufgaben reichen zum Beispiel von Anmietungen, dem Flächenmanagement, der Möblierungsplanung, Umzügen und der Instandhaltung der baulichen und technischen Anlagen bis hin zur Umsetzung der Betreiberverantwortung, Reinigungsdiensten, der Zutrittskontrolle und der Telefonanlage. Und ein weiteres Feld ist nicht zuletzt das Umweltmanagement.

Worin sehen Sie aktuell und künftig die größten Herausforderungen?

Die größte Herausforderung und gleichzeitig auch die größte Chance für die HfWU sehe ich in der Notwendigkeit, den Studierenden als Mittelpunkt unseres Wirkens auch künftig unter dem Dreiklang der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit optimale Voraussetzungen für Bildung und Forschung zu bieten. Hier ist die HfWU in meinen Augen bereits sehr stark und breit gefächert aufgestellt und kann auf dieser Basis die erforderliche Beschleunigung der Nachhaltigkeitsprozesse in allen gesellschaftlichen Ebenen mitgestalten und sich so auch von anderen Hochschulen abheben.

Daneben sehe ich die künftigen Rahmenbedingungen des Landeshaushalts und damit auch die der Hochschulfinanzierung als große Herausforderungen an, die wir nur gemeinsam als Hochschulteam meistern können.



Über den Dächern von Nürtingen, hier auf dem C17: Wolfgang Feucht.

Digitalisierung ist das Zauberwort, das in fast allen gesellschaftlichen Bereichen eine Rolle spielt. Welche Rolle spielt sie beim Gebäudemanagement?

Die Dienstleistungen und Prozesse des Gebäudemanagements sind in nahezu alle Bereiche der HfWU tief vernetzt, sodass die Digitalisierungsstrategie der Hochschule auch und gerade im Gebäudemanagement einen großen Stellenwert einnimmt. Dabei darf dies kein Selbstzweck sein, sondern muss die notwendigen Entscheidungen und Prozesse durch die Bereitstellung der erforderlichen Informationen ortsunabhängig und transparent ermöglichen. Die Ziele sind dabei zum einen die Servicequalität und Umsetzungsgeschwindigkeit der Anforderungen von den Fakultäten und der Hochschulverwaltung zu erhöhen. Auf der anderen Seite können zum Beispiel im Energiemanagement und in der technischen Anlagenwartung durch digitalisierte Prozesse ein nachhaltiger und effizienter Gebäudebetrieb gewährleistet werden.

Wie war der Start an Ihrer neuen Wirkungsstätte?

Bis jetzt konnte ich den Hochschulbetrieb ja leider nur unter den besonderen Umständen der Covid-19-Pandemie kennenlernen. Daher freue ich mich auf das hoffentlich zum Wintersemester zurückkehrende Hochschulleben und viele weitere spannende und bereichernde Begegnungen mit Studierenden, Lehrenden und Kolleg*innen. Allen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere dem gesamten Team Gebäudemanagement, möchte ich mich für die herzliche und offene Aufnahme in die „HfWU-Familie“ bedanken und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, um gemeinsam die Zukunft der HfWU zu gestalten. Generell wichtig ist mir ein offenes und positives Miteinander und eine Kultur der „offenen Türen“, in der jeder mit seinen Anliegen zum Gebäudemanagement kommen kann.

Wolfgang Feucht

Wolfgang Feucht ist auf den Fildern in einem durch die Landwirtschaft und das Bauwesen geprägten Familienumfeld aufgewachsen. Durch die Ausbildung zum Maurer und dem anschließenden Studium des Bauingenieurwesens kann er beide Blickwinkel miteinander verbinden, den aus dem theoretischem Wissen und den für praxisbezogene Lösungen. Um für die gebäudespezifischen Anforderungen noch breiter aufgestellt zu sein, hat der 52-Jährige darüber hinaus den Fachwirt Facility Management absolviert. Vor seiner Tätigkeit an der HfWU war er im kommunalen Bereich bei einem Stadtwerk tätig, sowie rund zehn Jahre im Gebäudemanagement bei einem großen Sozialträger. Feucht ist verheiratet, hat einen 14-jährigen Sohn und wohnt mit seiner Familie in Wolfschlugen.

Nicht nur Rassisten produzieren Rassismus

Ein Rückblick auf den Vortrag „Alltagsrassismen in- und außerhalb von Hochschule“ sowie Ausblick auf die Angebote zum Thema Anti-Rassismus an der HfWU im Wintersemester 2021/22.

„Wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass Rassismus nur von Rassisten produziert und reproduziert wird,“ so lautet einer der Kernsätze von Eric Otieno. Sein von rund 50 Studierenden besuchter Vortrag machte im Juni den Auftakt zu Angeboten zum Thema Anti-Rassismus an der HfWU. Auf deren Basis soll eine langfristige Strategie hin zu einer Rassismus sensiblen bzw. Rassismus kritischen Hochschule entwickelt werden.

Nach der Begrüßung durch die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte Prof. Dr. Isabel Acker und Sabine Wanko (ZSB IBIS) thematisierte Eric Otieno in seinem Vortrag nach einer Definition von Rassismus, welche Herausforderungen und Probleme die (Nicht-)Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus und Rassismus-Erfahrungen mit sich bringt.

Die anschließende Gesprächsrunde, in der auch die Möglichkeit bestand, Fragen anonym an den Referenten zu geben, wurde von den Anwesenden rege genutzt. Otieno betonte, es sei eine falsche Annahme, Rassismus werde nur von Rassisten produziert. Er plädierte abschließend für nachhaltige Veränderungen weg vom reinen Aktionismus.

Die daran anschließende Workshopreihe „(Kein)Rassismus@HfWU?!“ wurde entwickelt, um die HfWU zukunftsorientiert Rassismus sensibel bzw. Rassismus kritisch aufzustellen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Mission „Bildung für Verantwortung“. Das Projekt wurde mit dem Preis für besonders innovative Vorhaben zur Förderung der Gleichstellung und Diversität 2020 ausgezeichnet.

Die Workshop-Reihe richtet sich an alle Zielgruppen der HfWU:

Für Studierende mit Rassismuserfahrungen wird im Oktober ein Empowerment-Training, für Studierende zur Sensi-



Eric Otieno referierte zu Alltagsrassismen.

bilisierung hinsichtlich (eigener) Rassismustypen im November ein Grundlagentraining angeboten. Diese beiden Workshops werden in der Organisation unterstützt seitens der studentischen Awareness Hochschulgruppe von Ulas Dikme sowie Leonie Gutekunst.

Für die Hochschul-Mitarbeiter*innen und Professor*innen werden ebenfalls zwei Workshops angeboten: am 22. und 23. November findet zunächst ein zweitägiges Grundlagentraining zur Sensibilisierung hinsichtlich (eigener) Rassismustypen statt. Im Mai/Juni 2022 schließt daran ein Folgetraining an, in dem es im Wesentlichen um die Entwicklung eines Strategie-Ansatzes bzw. Impulse zu einer nachhaltigen Rassismus kritischen HfWU geht.

Alle Trainings werden von erfahrenen Anti-Rassismus-Trainer*innen des [Phoenix e.V.](#) geleitet.

Hinweise zum Anmeldeverfahren für die Workshops für Mitarbeiter*innen und Professor*innen werden demnächst per Email verteilt. Weiterführende Informationen finden sich [hier](#).

Ansprechpartnerinnen: [Sabine Wanko](#) [Prof. Dr. Isabell Acker](#)

Neu im Dokumentenmanager auf dem HfWU-Portal

Der Senat der HfWU hat folgende Satzungen beschlossen:

Vierte Satzung zur Änderung der Satzung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) für die Vergabe der Deutschlandstipendien vom 21. Juni 2021, gültig ab dem Vergabeverfahren Wintersemester 2021/22.

Erste Satzung zur Änderung der Satzung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen zur Regelung der Umsetzung des Qualitätsmanagements im Bereich Studium und Lehre (QM-Satzung). Die Satzung tritt zum 1. September 2021 in Kraft.

Neufassung der Satzung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) über öffentliche Bekanntmachungen (Bekanntmachungssatzung) vom 7. Juli 2021, in Kraft getreten am 8. Juli 2021.

Neu in der Rubrik „Verwaltung“:

Im Ordner -> Professorinnen und Professoren -> Berufungsverfahren ist der vom Senat beschlossenen Leitfaden für die Berufung von Professor*innen (m/w/d) an die HfWU und der Ablaufplan für Berufungsverfahren eingestellt.

Im Ordner -> Finanzen -> Inventarisierung findet sich der am 1. Mai 2021 in Kraft getretene Inventarisierungsleitfaden der HfWU mit entsprechenden Formularen.

Im Ordner -> Vertragsangelegenheiten finden Sie die aktuelle „Prozessbeschreibung Vertragsabschlüsse“. Diese ist ab sofort gültig und zwingend bei Abschluss aller Verträge einzuhalten. Die ebenfalls dort eingestellten Vorlagen von Verträgen können nach Rücksprache mit der Referentin für Vertragsangelegenheiten, Lydia Trägner-Braun, für die jeweiligen individuellen Zwecke genutzt werden.

[Zum Dokumentenmanager \(HfWU-Portal\)](#)

Umweltmanagementsystem auch 2021 erfolgreich

Entsprechend des Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) ist es notwendig, dass das Umweltmanagementsystem der HfWU jedes Jahr extern begutachtet wird.

Bereits 2012 hat sich die HfWU aus Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen mit ihrer Umweltpolitik einen Rahmen gesteckt und ambitionierte Ziele gesetzt. In allen Punkten ist die HfWU im Laufe der Jahre besser geworden. Die CO₂-Emissionen aus Wärme und Strom konnten durch Umprogrammierung und Einbau von LED-Technik seit Beginn der Zertifizierung um rund 13 Prozent gesenkt werden. Die HfWU bezieht zu 100 Prozent Ökostrom. Der Papierverbrauch wurde von 2012 bis 2019 um 47 Prozent gesenkt, bis 2020 um 80 Prozent. Es wurden Bügel-Fahrradständer angeschafft und die Werbeartikel wurden auf nachhaltige Produkte umgestellt. Die Lehr- und Versuchsgärten haben ein Mähkonzept für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität eingeführt, Nisthilfen für Vögel und Wildbienen aufgestellt und die Düngung auf ein Minimum reduziert.

Die HfWU ist Pilothochschule zum Energiemanagement zusammen mit den Hochschulen Biberach, Furtwangen und Offenburg. Hierbei geht es darum, die landeseigenen Hochschulgebäude energetisch effizienter zu gestalten. Vom Senat wurde hierzu ein Energiezirkel unter Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Georg Förster eingerichtet.

Ein besonderer Schritt 2021 war die Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie. Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse wurde unter Einbeziehung interner und exter-

ner Personen die Mission „Bildung für Verantwortung“ erarbeitet und fünf strategische Ziele definiert: Förderung zukunftsfähigen Denkens, Integration von Nachhaltigkeitskompetenzen in alle Studiengänge, Erweiterung der Wissensgrundlage, Über den Diskurs zur aktiven Gestaltung und Nachhaltig handeln (s. auch den Beitrag zum Strategie-Workshop im Juni).

EMAS gibt allen Mitgliedern der HfWU und Interessierten am „Runden Tisch Umwelt“ die Möglichkeit, sich für Verbesserungen im Umweltbereich einzubringen und Ideen vorzuschlagen (nächster Termin: 18. November 2021 um 16.00 - 17.30 Uhr online).

Jährlich wird die Umwelterklärung mit den aktuellen Verbräuchen und Zielen auf der Nachhaltigkeitsplattform der HfWU (nap) öffentlich zugänglich gemacht.

[Weitere Informationen zum Umweltmanagement](#) an der HfWU sind über die Homepage zu finden.

Ansprechpartnerin: [Christine Deeg](#)



„Führung ist alles“

Der langjährige McKinsey-Deutschland-Chef Herbert Henzler gilt als Beraterlegende. Im Rahmen eines „Summer Talks“ an der Hochschule erläuterte er, worauf es bei einer guten Führungspersönlichkeit ankommt.

Das Interesse an der online durchgeführten englischsprachigen Veranstaltung war immens: Rund hundert Teilnehmer*innen aus Ländern rund um den Globus waren bei der live Übertragung aus der „Future.Box“ dabei, dem neuen Gründerzentrum der HfWU in Nürtingen. „Führung ist alles“, ist Henzler überzeugt. Dies ist nicht nur eine Erfahrung, die er als einer der führenden Köpfe der McKinsey-Unternehmensberatung gemacht und weitergegeben hat. „Ich habe selbst immer nach Vorbildern gesucht, von denen ich lernen kann und die mich weiterbringen können.“ Niemals stehen bleiben, sich der



Herbert Henzler mit Jeremias Oster und Lars Wisotzki (links).

nächsten Herausforderung stellen, ist eine weitere Lebensmaxime des 79-Jährigen. Dieser Appell ging vor allem an die jüngeren Teilnehmer*innen der Veranstaltung, die der HfWU-MBA-Studiengang International Management mitorganisiert hatte.

Mit dem Veranstaltungsformat „Talk“, das zeigte der Abend, lagen die Organisatoren aus dem Studiengang International Management und dem International Office der HfWU, richtig. Ein nach Henzler benanntes und von seiner Stiftung finanziertes Stipendium fördert mit jährlich 10.000 Euro den Auslandsaufenthalt von Studierenden. Vor der Abendveranstaltung überreichte Henzler die Urkunden an Jeremias Oster und Lars Wisotzki, die Stipendiaten der Jahre 2020 und 2021.

Ansprechpersonen: [Prof. Dr. E. Blunck](#) [J. Schnell](#)

STUDIUM & LEHRE

Lehrpreis 2021 für Mathias Engel und Michael Roth

Prof. Dr. Mathias Engel und Prof. Dr. Michael Roth erhalten den HfWU-Lehrpreis 2021. Michael Roth wird zudem für den Landeslehrpreis vorgeschlagen. Dies hat der Senat der Hochschule beschlossen.



Michael Roth



Mathias Engel

Der Senat folgte mit der Entscheidung dem Vorschlag des Lehrpreiskomitees. Mathias Engel erhält den HfWU Lehrpreis 2021 für innovative Lehre und sein Konzept „Flipped Classroom in der Entscheidungsökonomik: Einfachheit – Nähe – Adaptierbarkeit – Anreiz“. Michael Roth überzeugte mit seinem Ansatz unter dem Titel „Motivation und Unterstützung von Studierenden entlang des Student Life Cycle“. Ihm wurde dafür der HfWU Lehrpreis 2021 für besonders motivierende Lehre zugesprochen.

Der Prozess zur Verleihung des HfWU-Lehrpreises, dessen Sieger*in durch die HfWU für den Landeslehrpreis vorgeschlagen wird, wird vom Kompetenzzentrum Lehre organisiert und begleitet. Per Rundmail wurden zu Semesterbeginn alle Studierenden der HfWU dazu eingela-

den, Vorschläge (Professor*innen und Lehrbeauftragte) für den HfWU-Lehrpreis einzureichen. Jeder Vorschlag musste begründet und durch fünf Studierende unterzeichnet werden. Vorgeschlagen wurden zwölf Lehrende. Die Einreichungen kamen aus allen Fakultäten der HfWU.

Die Nominierten wurden daraufhin eingeladen, sich um den HfWU-Lehrpreis anhand einer Postervorlage zu bewerben. Diesem Aufruf kamen sieben Lehrende nach. Die eingereichten Poster wurden von einem Lehrpreiskomitee begutachtet, dass aus jeweils zwei Professor*innen und eine*r Tutor*in jeder Fakultät, einer Mitarbeiterin des Kompetenzzentrums Lehre und der ehemaligen Prorektorin für Lehre der HfWU, Prof. Dr. Cornelia Niederdrenk-Felgner, bestand. Die beteiligten Professor*innen erfüllen eine oder mehrere der folgenden Kategorien: Absolvent*innen des Hochschuldidaktik-Zertifikats, Teilnahme an semesterbegleitenden hochschuldidaktischen Fortbildungsprogrammen, Lehrpreissieger*innen der HfWU. Die Tutor*innen wurden im Rahmen des Tutor*innen-Programms didaktisch geschult. Auf Basis der nach didaktischen Kategorien vorstrukturierten Gutachten einigte sich das Komitee auf zwei Vorschläge für die Vorlage im Senat, der im Mai über die finale Entscheidung abstimmt. Der Senat entschied zudem, Michael Roth für den Landeslehrpreis vorzuschlagen.

Ansprechpartner: [Johannes Fuchs](#)

Absolventen spenden Walnussbaum

Drei Absolventen des Studiengangs International Finance haben die Idee von Ehrensensator Michael Bloss aufgegriffen und dem Versuchsgarten in Tachenhäusen ebenfalls einen Baum gespendet.

„Nach dem Abschluss des Studiums wollten wir etwas Besonderes machen“, sagen Cedric Fischer, Philipp Bischofberger und Sean Bradbury. Sie hatten sich bereits zum Beginn ihres Studiums in der Ersti-Woche kennengelernt, gemeinsam haben sie ein Auslandsemester im litauischen Vilnius verbracht und so ist über die Zeit eine enge Freundschaft entstanden.

„Während unserer vielen Zusammenkünfte waren wir auch an der jährlichen IF-Gaudeamus Igitur. Dabei haben wir erfahren, dass unser Ehrensensator Michael Bloss einen Baum im Versuchsgarten gespendet hat, den wohlbekanntesten IF-Baum. Dies war die Inspiration dafür ebenfalls dem Garten einen Baum zu spenden. Daraus ist dieser wunderschöne Walnuss Franquette erwachsen“, so die drei Finanzwissenschaftler.

Die Idee finden sie aus vielfältigen Gründen nachahmenswert: „Wir kreieren einen Ort zum Zurückkehren. In vielen Jahren nach dem Studium kann man sich wieder treffen und sich fragen wo die Zeit geblieben ist. Die ersten Walnusschnäpse werden kommende Woche vergraben.“ Zudem werde für das Thema Nachhaltigkeit ein Zeichen gesetzt. Zum einen wollen die Spender etwas der Hochschule zurückgeben und den Nachfolgern hinterlassen. Des Weiteren etwas hinterlassen, was die Zeit überdauert.



P. Bischofberger, C. Fischer, S. Bradbury pflanzen den Baum (v.l.)

Wichtig ist den drei jungen Männern aber vor allem auch, aufgrund der globalen Probleme, in Hinsicht auf die Klimakrise, zur Nachahmung aufzurufen: „Nicht nur auf dem Hochschulgelände sollten viele Bäume gepflanzt werden, sondern überall wo es möglich ist.“

Fischer, Bischofberger und Bradbury bedanken sich bei Gärtnermeister Teeuwen und Herrn Sulz, die die Aktion ermöglicht haben, und bei Michael Bloss für die Vermittlung des Kontakts.

Talentschmiede HfWU

Die WiWi Media AG hat das Team um Prof. Dr. Dr. Dietmar Ernst für die vorbildliche Förderung von Management-Nachwuchstalenten ausgezeichnet.



Dietmar Ernst

HfWU-Prof. Dr. Dr. Dietmar Ernst und die HfWU erhalten von der WiWi Media AG die Auszeichnung „Talentschmiede“. Die Prämierung würdigt Professorinnen und Professoren, die ihren Nachwuchs fördern und so in vorbildlicher Weise dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Ernst erhält die Auszeichnung für seine Unterstützung des „WiWi-Talents“-Programms im Sommersemester 2021. Mit dem Hochbegabtenprogramm fördert die WiWi Media AG zweimal jährlich in Zusammenarbeit mit namhaften Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft die begabtesten Management-Nachwuchskräfte. Das WiWi-Talents-Programm wurde im Jahr 2005 mit dem Ziel ins Leben gerufen, Studierende der Wirtschaftswissenschaften und angrenzender Fachberei-

che ideell zu unterstützen und die überregionale Vernetzung zwischen Unternehmen und dem Fach- und Führungskräftenachwuchs voranzubringen.

Ansprechpartner: [Prof. Dr. Dr. Dietmar Ernst](#)

Programm „Traumberuf Professorin“

Mitwirkung der HfWU

Seit vier Jahren begleitet das Mentoring-Programm „Traumberuf Professorin“ qualifizierte Akademikerinnen auf dem Weg zur Professur. Zum Erfolg des Programms haben viele Mitwirkende beigetragen – die Mentor*innen und Mentees, die beteiligten Hochschulen, die Partner*innen, die Referent*innen und viele mehr. In einem [Interview mit den Macher*innen des Programms erläutert Rektor Prof. Dr. Andreas Frey](#), was die HfWU zur Mitwirkung bewegen hat und welche Erfahrungen bisher gemacht wurden.

WEITERBILDUNG

Wirtschaftspsychologische Master mit attraktiven Extras

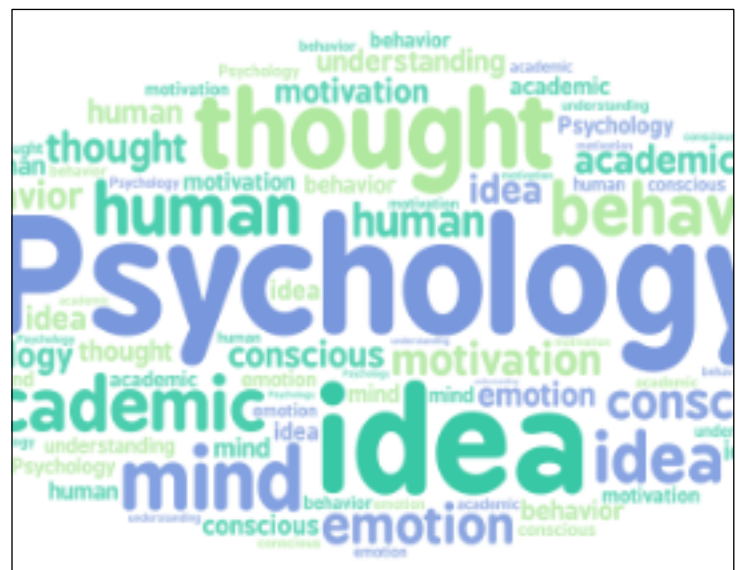
Die neu eingeführten Fachrichtungen in den wirtschaftspsychologischen Master-Programmen kommen an – das zeigt eine erste Zwischenbilanz. Mit dazu beigetragen haben dürften eine Reihe von Extra-Angeboten.

„Wir sind sehr stolz darauf, dass die zum Sommersemester 2020 eingeführten Fachrichtungen erfolgreich gewesen sind: Wir konnten bereits zwei Mal in Folge über 30 Teilnehmer*innen in unseren drei wirtschaftspsychologischen Master-Programmen verzeichnen: Das ermutigt uns, über weitere Fachrichtungen nachzudenken“, so eine erste Zwischenbilanz von Prof. Dr. Rüdiger Reinhardt. Nach seiner Einschätzung spielen hierbei auch die auf die Studierenden zugeschnittenen Extras eine wichtige Rolle: Im November 2020 führte Thomas Klauder, der Geschäftsführer und Eigentümer von INOPERE, einer Firma, die sich auf Personalberatung und Executive Search spezialisiert hat, einen Workshop zum Thema „Karriereförderung“ durch. Besonders bedeutsam war die Empfehlung, ein Konzept zur eigenen „Lebensstory“ in einem „Elevator Pitch“-Format zu erarbeiten, das in Bewerbungssituationen Antworten auf die Fragen „Was kann ich gut?“, „Was mache ich gerne?“, „Wofür stehe ich?“ und „Was treibt mich an?“ geben soll.

An zwei Tagen im April 2021 wurde der Workshop „Alumni & Friends“ unter dem Motto „Wirtschaftspsychologie für die Zukunft“ erfolgreich als Online-Veranstaltung durchgeführt. In dessen Mittelpunkt standen die Workshops von zwei renommierten Persönlichkeiten:

Martin Permantier hat in seinem Workshop zu „Haltung entscheidet: Führung und Unternehmenskultur zukunftsfähig gestalten“ die Grundlagen für eine werteorientierte Führung dargestellt und mit den Teilnehmer*innen jeweils anhand der individuellen Erfahrungen vertieft.

Günther Wagner hat in seinem Workshop zum Schwerpunkt "Bausteine individueller Transformation: Zukunftsfähigkeit, Selbstreflexion, Emotionen, Körperlichkeit" auf-



gezeigt, wie man besser lernen kann, die eigenen Veränderungsprozesse aktiv und motiviert zu gestalten und übte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern entsprechende Techniken ein.

Last not least wurde eine neues Lernformat erprobt: Alumnae und Alumni stellten berufliche Herausforderungen und Karrierebausteine vor, die sie mit dem in dem Masterstudienangeworbenen Know-how auf innovative Art und Weise bewältigen konnten.

„Wir freuen uns sehr über die erneute Bestätigung unseres Angebots und bedanken uns bei allen Persönlichkeiten für ihre Unterstützung“, so Rüdiger Reinhardt und Hubertus Högerle von der Pemako Akademie GmbH. Weiter Informationen zum Studienangebot finden sich [hier](#).

Ansprechpartner: [Prof. Dr. Rüdiger Reinhardt](#)

FORSCHUNG

Fassadenbegrünung wird Klima-Kläranlage

Das Forschungsprojekt VertiKKA (Vertikale Klima-KlärAnlage) zielt darauf, Ressourceneffizienz und Lebensqualität in Städten zu steigern.

Ziel des Forschungsprojekts [VertiKKA](#) ist die Entwicklung eines vertikalen und multifunktionalen Fassadenbegrünungselements. Durch den Einsatz von Fassadenbegrünungs- und Photovoltaikerelementen in Verbindung mit der Wiederaufbereitung und Verwendung von gering verschmutztem Haushaltsabwasser verbessert VertiKKA die Ressourceneffizienz, Lebensqualität und Klimaanpassung urbaner Räume. Dabei zielt VertiKKA darauf ab, durch ein

optimales Zusammenspiel der Module Synergieeffekte zu erreichen, die den Wirkungsgrad erheblich steigern.

Beteiligte Forschungseinrichtungen und Forschende sind, unter Federführung von Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, neben der HfWU (Prof. Dr.-Ing. Nicole Pfoser, Dipl.-Biol. Kilian Lingen und Studierende) die izes gGmbH (Institut für ZukunftsEnergieSysteme, Saarbrücken), das PI (Photovoltaik-Institut Berlin AG), das ifak e. V. (Institut für Automation und Kommunikation, Magdeburg), das Bauhaus-Institut für zukunftsfähige Infrastruktursysteme der Bauhaus-Universität Weimar sowie die Technische Universität Chemnitz (Schwerpunkt Empirische Sozialforschung).

Die Stadt Köln ist durch ihre geografische Lage sowie ihre dichte Bebauung den Auswirkungen des Klimawandels im besonderen Maße ausgesetzt. Sie setzt sich aktiv für Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen ein. Daher beteiligt sie sich als einer der Projektpartner und ist zugleich Untersuchungsgebiet für die VertiKKA.

VertiKKA ist Teil von RES:Z: Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft. Das Projekt VertiKKA wird vom Bundesforschungsministerium (BMBF) im Forschungsrahmenprogramm Forschung für Nachhaltige Entwicklung (FONA) gefördert. VertiKKA ist eines von zwölf Forschungsprojekten unter der Förderrichtlinie Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft (RES:Z). Die Laufzeit der bewilligten Projektphase erstreckt sich vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2022.



Die aktuelle VertiKKA-Versuchsanlage an der Hochschule in der Braike.

Ansprechpartnerin: [Prof. Dr. Nicole Pfoser](#)

HfWU-Professoren weiter im Kreis der Spitzenforscher

Von den über hundert Professorinnen und Professoren in BW-CAR kommen nur eine Handvoll aus nicht naturwissenschaftlichen- oder nicht ingenieurwissenschaftlichen Fächern. Die Hürden für die Mitgliedschaft in dem hochschulübergreifenden Forschungsnetzwerk sind hoch. Erneut qualifiziert haben sich die HfWU-Professoren Dr. Carsten Herbes und Dr. Michael Roth.

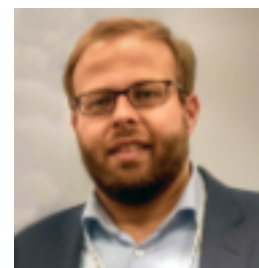
Der Forschungsverbund Baden-Württemberg Center of Applied Research (BW-CAR) hat die seit 2015 bestehende Mitgliedschaft der beiden Professoren um sechs Jahre verlängert. BW-CAR ist ein hochschulübergreifendes Netzwerk von Professorinnen und Professoren an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW), die sich im Bereich der Forschung besonders engagieren. Ziel der Einrichtung ist, die Forschung an HAWen und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Mitglied in BW-CAR können Professorinnen und Professoren werden, die regelmäßig Forschungsmittel einwerben, über eine eigene Forschungsinfrastruktur verfügen, in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft publizieren und Promotionen betreuen.

Rund 3.200 Professor*innen forschen und lehren in Baden-Württemberg an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. 122 davon sind derzeit Mitglied in BW-CAR. Zu den wenigen, die aus wirtschafts- oder gesellschaftswissenschaftlichen Fachgebieten kommen, gehören Carsten Herbes und Michael Roth. „Über das BW-CAR-Kolleg haben die Doktoranden und Forschungsmitarbeiter Zugang zu zahlreichen Fortbildungen“, sagt Michael Roth, „zudem zeigen wir, dass wir in Sachen Forschung auf Augenhöhe mit den anderen Fachgebieten sind und machen auch für die politischen Entscheidungsträger unsere Forschungsstärke deutlich.“ Roth ist an der HfWU Professor für Landschaftsplanung mit Schwerpunkt Landschaftsinformatik. Eine seiner Forschungsleitfragen ist, wie die Energiewende mit Blick auf das Landschaftsbild sozial akzeptiert umgesetzt werden kann. Zudem interessiert den Wissenschaftler, wie bei der Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft Teilhabe funktioniert und organisiert werden kann.

Auch Carsten Herbes unterstreicht die Vorteile der BW-CAR-Mitgliedschaft nicht nur für seine Forschungsaktivitäten, sondern auch für den Forschungsnachwuchs. Von ihm mitbetreute Doktoranden*innen etwa können so am Promotionskolleg, einer fächerübergreifenden Austauschplattform des Forschungsverbundes, teilnehmen. Der Forschungsschwerpunkt des Wirtschaftswissenschaftlers liegt auf der Vermarktung von erneuerbaren Energien und damit verbundene Marketing- und Kommunikationsstrategien. Ein weiteres Interesse des Wissenschaftlers gilt Bürgerenergiegenossenschaften. Bei dieser Form des Zusammenschlusses gab es in den vergangenen Jahren in Deutschland einen regelrechten Boom. Herbes erforscht, wie hier neue Geschäftsmodelle aussehen können und begleitet neu entstehenden Projekte wissenschaftlich.



Michael Roth



Carsten Herbes

Fundiert informiert zu Pferd und Wolf

Ein Expertenteam, darunter HfWU-Professorin Dr. Konstanze Krüger, nimmt sich der Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Pferd und Wolf an.

Die Zahl der Wölfe in Deutschland nimmt zu. Damit gehen Fragestellungen für Weidetierhaltungen einher. Einen speziellen Aspekt bildet hier der Bereich Pferd und Wolf. Eine neu formierte Projektgruppe widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit dazu. Deren Leitlinie ist ein Wissenstransfer auf



Mehr Wölfe stellt die Weidehaltung vor neue Fragen.

Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen. Zu den beteiligten Expert*innen gehört HfWU-Professorin Dr. Konstanze Krüger.

Meist ist es die Sicherheit von Schafen und Ziegen in Weidehaltung, die in Zusammenhang mit dem vermehrten Auftreten von Wölfen in Deutschland diskutiert wird. Das Themenfeld betrifft aber auch Pferde. Eine neu formierte Projektgruppe widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit dazu. Die Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V. (VFD) hat sich dazu mit Prof. Dr. Konstanze Krüger von der HfWU, Dr. Enno Hempel vom Verein zur Förderung von Wissenschaft um Pferd und Wolf e. V. und dem NABU-Projekt Herdenschutz Niedersachsen unter dem Dach des EU-LIFE-Projektes Euro-LargeCarnivores zusammengeschlossen.

Auf Basis wissenschaftlicher Arbeiten und langjähriger praktischer Erfahrungen werden Erkenntnisse gesammelt und für eine aktive Öffentlichkeitsarbeit aufbereitet. Ein sachlich fundierter Wissenstransfer zwischen Pferdehaltenden, erfahrenen Praktiker*innen im Themenfeld Wolf und Herdenschutz sowie wissenschaftlicher Erkenntnisse stehen dabei im Vordergrund. Das Ziel ist, eine für alle Beteiligten tragbare Koexistenz zwischen Menschen, Weide- und Wildtieren zu fördern. Dazu sind ab diesem Sommer umfassende Informationsangebote im Rahmen verschiedener Veranstaltungen und Messen sowie im Web geplant.

Ansprechpartnerin: [Prof. Dr. Konstanze Krüger](#)

International

Neue Partner in den USA und Südamerika

Mit rund hundert Hochschulen weltweit pflegt die Hochschule Partnerschaften. Aus den USA, Argentinien und Uruguay sind jetzt drei weitere hinzugekommen.

Die HfWU hat Kooperationsvereinbarungen mit der Stockton University in den USA, mit der Universidad Austral Argentinien und der Universidad de Montevideo in Uruguay unterzeichnet. Die Stockton University ist an der Ostküste der USA gelegen, direkt am Atlantik vor den Toren von Atlantic City unweit der Metropolen Washington und New York City. U.S. News und der World Report platzieren die Hochschule unter die zehn besten regionalen Universitäten. Stark vertreten sind an der Uni vor allem die wirtschaftswissenschaftlichen Fächer mit ihren verschiedenen Teildisziplinen, darunter auch das an der HfWU ange-

botene Themenfeld Gesundheits- und Tourismusmanagement. Standort der Universidad Austral ist die argentinische Hauptstadt Buenos Aires. Die Hochschule hat etwa die Größe der HfWU. Mit dem sehr breitgefächerten Studienangebot der Universidad Austral ergeben sich für die Studierenden der HfWU vielfältige Möglichkeiten mit einem Auslandsstudium dort an ihre Studienfächer anzuknüpfen.

Für südamerikanische Entfernungsverhältnisse ist Montevideo für Buenos Aires quasi die Nachbarstadt. Die Montevideo Universidad in Uruguay, gegründet in den 1980er-Jahren, gehört zu den Pionieren in den Fächern Wirtschafts- und internationales Recht und bietet heute zudem zahlreiche wirtschaftswissenschaftliche Programme.

Ansprechpartnerin: [Jutta Schnell](#)



Stockton University



Universidad Austral



Universidad de Montevideo

Persönlich

Neue Mitarbeiter*innen

Im Juli sind die Kommunikationsmanagerin **Claudia Hege-mann** (Projekt ZuG Zukunft.Gründen), die Verwaltungsmitarbeiterin **Julia Kuhn** (Zentrum für nachhaltige Entwicklung) sowie der Systemadministrator **Serdar Kay-gisiz** und der Techniker **Tobias Eberhardt** (Landtechnik Institut) an die HfWU gekommen.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Das Nürtinger Modell

Die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung stellt die Welt vor große Aufgaben und die traditionelle Betriebswirtschaftslehre vor neue Herausforderungen. Oftmals werden nur Teilaspekte nachhaltigen Wirtschaftens beleuchtet. Das Buch – herausgegeben von den **HfWU-Professoren Ulrich Sailer, Dietmar Ernst und Robert Gabriel** – stellt hingegen einen ganzheitlichen Ansatz einer nachhaltigen Betriebswirtschaftslehre vor: das Nürtinger Modell.

Im Kontext planetarer Grenzen und großer gesellschaftlicher Probleme in globalen Lieferketten muss unternehmerische Wertschöpfung neu gedacht werden, kommt neue Verantwortung mit neuen Aufgaben auf das Management zu. Unweigerlich müssen alle Unternehmensfunktionen Nachhaltigkeit in den Kern ihres Handels aufnehmen. Wie das möglich ist, zeigt dieses Buch in aller Ausführlichkeit, von der Strategie bis hin zu allen primären und sekundären Wertschöpfungsaktivitäten von Unternehmen. Somit wird den Leser*innen ein ganzheitliches Verständnis einer neuen, nachhaltigen Betriebswirtschaft vermittelt.

Das Buch richtet sich neben Studierenden der BWL an alle, die sich mit nachhaltiger Betriebswirtschaft grundlegend auseinandersetzen möchten.



*Dietmar Ernst/
Ulrich Sailer/
Robert Gabriel (Hrsg.)*

Nachhaltige Betriebswirtschaft

2. vollst. überarb. Aufl. 2021
Verlag Utb
413 S., 39 Euro, Hardcover
ISBN 978-3-8252-5375-2

Bildnachweise

- S. 2 W. Feucht: HfWU/Renner
- S. 3 Otieno: HfWU/Wanko
- S.4 Stipendiaten: HfWU/Renner
- S. 5 Engel Roth: privat, Baumpflanzung: privat
- S. 6 Ernst: HfWU/Renner
- S.6 Psychologie <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Psychology.jpg>
Ben Taylor
- S. 7 Versuchsanlage: HfWU/Pfoser
Roth, Herbes: privat
- S.8 Weide: HfWU/Schröter
Universitäten: Unis Stockton, Austral, Montevideo